



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 07 bis 13.05.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

Russische Telefonvorwahlen halten Einzug

Vsednr.ru: Heute erhalten die Kunden des Mobilfunkbetreibers ›Fénix‹ eine zusätzliche Nummer nach dem Code des russischen Systems. Dies gab Präsident Denis Pušilin bekannt. Auf diese Weise wird es möglich, ›Fénix‹-Teilnehmer mit der russischen Vorwahl +7 anzurufen oder ihnen SMS zu senden. Tarif und Gebühren bleiben gleich. Ein Austausch der SIM-Karten wird in diesem Stadium nicht notwendig sein, so Pušilin.

Die neue Nummer entspricht der bisherigen in den letzten sieben Ziffern. So wird zum Beispiel aus +38071 123 4567 +7949 123 4567.

"Ich glaube, dass dies ein sehr schönes Geschenk für die Einwohner der Donezker Volksrepublik zum Tag des Sieges ist", sagte Denis Pušilin.

1000 °C - Wie steht es um die republikanische Schwarzmetallurgie?

Dan-news.info: Das Kokschemische Werk Makejevka (MKChS), das zum »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplex« (JuGMK) gehört, steigert trotz der Kämpfe im Donbass sein Produktionsvolumen. Korrespondenten der Donezker Nachrichtenagentur besuchten das Werk, um sich ein Bild von der Lage der Metallurgie in der Republik zu machen.

"Das MKChS ist Teil einer der Schlüsselindustrien des Landes. Vor dem Krieg waren dort 2.730 Menschen beschäftigt, heute sind es noch 1.670. Es handelt sich um einen Vollkreislaufbetrieb mit 13 Werkabteilungen, darunter eine Kokerei und eine Abteilung für die Rückgewinnung von Rückständen der Verkokung", sagt Oleg Mostowoj, Chefingenieur des Werkes.

Wir verfügen über eine eigene Dampfkesselanlage mit zwei modernen Turbinen mit je 6 MW Leistung. So kann die Anlage selbst bei Volllast der Kokerei nicht nur Strom für den Eigenbedarf produzieren, sondern auch die benachbarten Stadtteile damit versorgen.

"Seit Beginn der militärischen Sonderaktion haben wir unsere Logistik umgestellt, um Kohle aus Bergwerken in der DVR und LVR und aus Russland zu verwenden. Wir versuchen, die Produktion auf einem akzeptablen Niveau zu halten. Jetzt gibt es sogar einen leichten Anstieg von 600 Tonnen pro Tag auf 800 Tonnen. Das sind bis zu 18.000 Tonnen pro Monat", sagt Mostowoj.

Der fertige Hochofenkoks wird an das Metallurgische Werk Jenakiewo geliefert. Die erste und zweite Koksbatte sind voll, die dritte und vierte zum Teil ausgelastet.

Wir gehen durch das Werksgelände und hören aus nächster Nähe die Kanonaden der Artillerie. Die wichtigsten Produktionsanlagen, die Koksofenbatterien, ragen in die Höhe. Sie sehen aus wie riesige Büchereiregale, und die "Buchrücken" sind Koksammern. In ihrer Nähe, auf Schienen, befinden sich Schieber, Konstruktionen, die mehrere Funktionen in sich vereinen. Aber dazu später. "Die Koksbatte erhitzen bestimmte Kohlesorten ohne Luftzutritt auf eine Temperatur von etwa

1000 °C. Neben dem festen Koks werden auch gasförmige Produkte erzeugt, die weiterverarbeitet werden. Sie werden zu flüchtigem Benzol, das in der chemischen Industrie verwendet wird, und zu festem Ammoniumsulfat weiterverarbeitet. Es wird als Düngemittel verwendet", erklärt uns Dmitrij Tarassov, stellvertretender Leiter der Kokerei, die chemischen Prozesse.

Er ist 33 Jahre alt und arbeitet seit 15 Jahren, also fast die Hälfte seines Lebens, in diesem Unternehmen. Nach seinem Abschluss an der Nationalen Technischen Universität Donezk begann Dmitrij seine Karriere als einfacher Gasarbeiter. Nun für die hauptsächliche Produktion des MKChS verantwortlich.

Gemeinsam mit ihm erklimmen wir die steilen Treppen und quetschen uns buchstäblich durch die engen Gänge bis zur Spitze der Koksofenbatterie. Während eine der Kokskammern repariert wird, wird in der anderen, hinter der gepanzerten Tür, Kohle bei hoher Temperatur geschmolzen. Es ist sehr heiß hier.

"Jetzt reparieren wir die Kammern und montieren die Gasanlagen, die das Koksgas zur Rückgewinnungsanlage leiten, und legen insbesondere die feuerfeste Auskleidung der Kokskammerwände mit speziellen Magnesitsteinen neu aus. Dies ist ein Standardverfahren, für das Ausbrennen der Kohle während der Erhitzung für den Verkokungsprozess", sagt Tarassov. Zur Zeit sind nur 20 Personen an den Reparaturen beteiligt. Wadim, ein junger Arbeiter, ist mit Maurerarbeiten betraut. Er war früher Bergarbeiter im Bergwerk ›Sasjadko‹, hat sich umschulen lassen.

"Die Arbeit ist genauso schwer wie im Bergwerk, aber hier ist es noch heißer. Außerdem müssen wir die Verkleidung auf engstem Raum anbringen", erklärt er kurz und bündig die Eigenheiten seiner harten Arbeit.

In der Nähe arbeiten Fachleute aus der Reparaturwerkstatt für Koksanlagen.

"Wir ersetzen die Schwelle, auf der die massive, abgedichtete Tür der Kokskammer ruht", sagt Elektro- und Gasschweißer Nikita. Er ist seit 17 Jahren im Unternehmen tätig.

In der benachbarten Kokskammer bereitet man sich auf die Freigabe des Produkts vor. Die Schlüsselrolle in diesem gefährlichen technologischen Prozess spielt der Fahrer der zweirädrigen Maschine.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/05/1651755459_957667_71.jpg

"Bei meiner Arbeit geht es vor allem um Aufmerksamkeit und die strikte Einhaltung von Sicherheitsvorschriften. Hier sind massive und komplexe Maschinen im Einsatz, die ständig stark beansprucht werden, und alles geschieht bei hohen Temperaturen von über 1000 Grad", erklärt Sergej, der Maschinenführer mit 23 Jahren Erfahrung.

Hier setzt sich die zweirädrige Maschine in Bewegung und gleitet auf den Schienen entlang der Koksofenbatterie. Aus dem offenen Koksraum steigt Dampf auf, der sich bis zu einer purpurroten Glut erhitzt und eine Art Lava bildet, verkohlten Koks. Feurige Brocken rasseln in den Förderwagen und verwandeln sich in graue, verkrustete Steine. Dies ist der Hauptbrennstoff für den Hochofenprozess zur Herstellung von Roheisen.

Das Koksgas strömt durch Rohrleitungen zur Abteilung für die Rückgewinnung von Rückständen der Verkokung.

"Unsere Werkteilung kühlt das Koksgas und reinigt es von Ammoniak. Ammoniak durchdringt

eine Schicht aus Schwefelsäure und bildet eine feste Verbindung, das Ammoniumsulfat", erklärt Igor Žiwotov, der Leiter.

Auch Naphthalin wird aus dem Koksgas entfernt, und eine benzolhaltige Fraktion wird extrahiert. Dieser flüchtige Stoff wird in der chemischen Industrie, insbesondere in der organischen Synthese, verwendet. Die Hauptanwendung ist jedoch nach wie vor die Herstellung von festem Ammoniumsulfat.

"Bis zu 25 Tonnen dieser Substanz können hier pro Tag hergestellt werden, je nachdem, wie viel Kokereigas wir von den Batterien erhalten. Anschließend wird es getrocknet und in spezielle Behälter, so genannte Big Bags" mit einem Gewicht von 710 bis 820 Kilogramm, verpackt", sagt Žiwotov.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/05/1651755459_191096_35.jpg

Ammoniumsulfat hat ein gutes Exportpotenzial. Die Landwirte nehmen es gern als Dünger." Im Moment verschicken wir eine Charge, deren Endbestimmung der Hafen von Rostow am Don in der Russischen Föderation ist", sagt der Geschäftsleiter.

Die von den Journalisten befragten Mitarbeiter wiesen darauf hin, dass das Werk bereit ist, das Produktionsvolumen zu erhöhen. Es ist Teil eines großen Organismus, eines industriellen Komplexes im Donbass. Mit der weiteren Befreiung, dem Wiederaufbau und der Eingliederung der dort ansässigen Unternehmen in den Produktionsprozess wird sich dieser durch den Krieg geschwächte Organismus wieder entwickeln und stärken.

Sonntag:

Sieben von 13 Denk- und Mahnmalen Donezks zu Siegen und Tragödien (eine Auswahl der Alternativen Presseschau)

Vsednr.ru: *Erinnert euch ihrer! Durch Jahrhunderte, durch Jahre hindurch, erinnert euch! Derer, die nie wiederkommen, erinnert euch! – Anfang des Gedichts »Requiem« von Robert Roždestwenskij. Am Vorabend des 77. Jahrestages des Tages des Sieges wollen wir den in Stein oder Metall verewigten Opfern und Helden der Kriegszeit gedenken.*

DEINEN BEFREIERN, DONBASS



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/1-9.jpg>

Dieses Denkmal ist den militärischen Einheiten gewidmet, die den Donbass von den deutschen Invasoren befreit haben. In der Mitte des Denkmals befinden sich die Skulpturen eines Soldaten und eines Bergmanns. Sie halten ein Schwert, das nach unten zeigt. Am Fuße der Gedenkstätte brennt eine ewige Flamme. Dieses Denkmal ist der traditionelle Ort für Paraden und Kundgebungen am Tag des Sieges und am Tag der Befreiung in Donezk.

DIE LEBENDEN - DEN UNSTERBLICHEN



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/3-7-1024x768.jpg>

Das Donezker Metallurgische Werk (DMS) ehrt die im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Arbeiter. Anlässlich des 25. Jahrestages des Siegestages wurde auf dem Werksgelände ein Denkmal für die gefallenen Kämpfer errichtet. Das Mahnmal besteht aus einem auf Stützen stehenden Ring. Innen im Ring sind Tafeln mit den Namen der Verstorbenen angebracht.

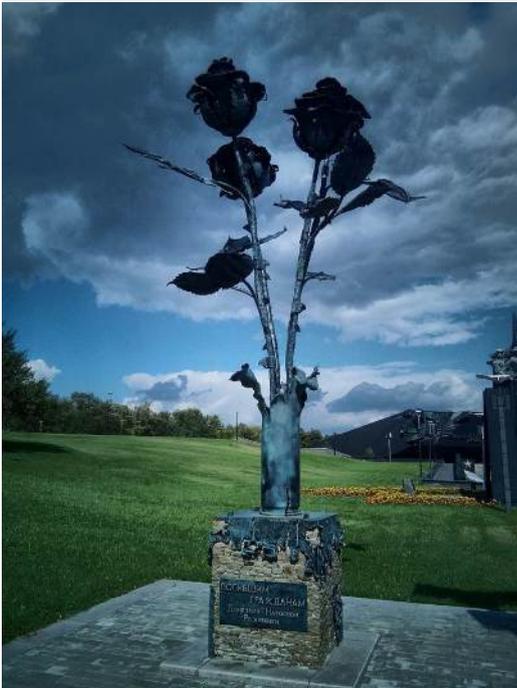
DEN PILOTENHELDEN DES DONEZKER LUFTFAHRTCLUBS



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/pamyatnik-lyotchikam-1024x768.jpg>

Dieses Denkmal besteht aus einem auf einem Sockel montierten Trainingsflugzeug L-29. Genau auf diesen Maschinen wurden die Donezker Piloten ausgebildet. Unter dem Flugzeug befindet sich eine Tafel mit einer entsprechenden Inschrift. Das Denkmal wurde zum Gedenken an die Heldentaten der Donezker Piloten während des Zweiten Weltkriegs errichtet. Es befindet sich im Kalininskij-Stadtbezirk in der Nähe des ehemaligen Gebäudes der "Freiwilligen Gesellschaft zur Unterstützung von Armee, Luftfahrt und Marine der DVR".

DEN UMGEKOMMENEN BÜRGERN DER DVR



https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/900px-Pogibshim_grazhdanam_DNR-768x1024.jpg

Das Denkmal wurde im August 2015 eingeweiht. Für die Herstellung wurde die Hülle einer »Grad«-Rakete verwendet, aus der vier Rosen wachsen. Ihre Dornen sind aus Hülsen von Granaten gefertigt. Die Skulptur wurde von Donezker Schmieden geformt. Die Herstellung der Skulptur war allein ihre Initiative. Sie befindet sich im Park des Leninschen Komsomol.

DENKMAL FÜR DEN GENERAL UND BEFREIER DES DONBASS WATUTIN



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/vatutin.jpg>

Zu Ehren von N. F. Watutin (1901 – 1944, von der Ukrainischen Aufständischen-Armee ermordet – Anm. d. Übers.) wurde 2009 (!) ein Denkmal in der nach ihm benannten Allee errichtet. Die Büste ist aus Bronze gefertigt und steht auf einem Granitsockel. Herstellung und Aufstellung des Denkmals wurden durch freiwillige Spenden von Bürgern ermöglicht.

DENKMAL FÜR F. A. GRINKÈWICĀ



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/grinkevich-a-1024x694.jpg>

Zum Gedenken an diesen Helden der Befreiung wurde auf seinem Grab ein Panzer auf einem Postament errichtet. Das Denkmal wurde mehrmals umgestaltet, die steinerne Einfassung wurde geändert, der Panzer ausgewechselt. Nach einer Quelle war der erste Panzer der, in dem Franz Andrejewič selbst gekämpft hatte. Später soll dieser Panzer in das Heimatmuseum von Donezk überführt und stattdessen ein anderer an seine Stelle gebracht worden sein.

DENKMAL FÜR Je. A. CHALDEJ



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/khaldey.jpg>

Im Mai 2021 wurde in Donezk ein Denkmal für den sowjetischen Fotografen und Kriegsberichterstatter Jewgenij Ananjewiĉ Chaldej errichtet, der 1945 das legendäre Foto »Banner des Sieges über dem Reichstag« machte. Dieses Zeichen der Aufmerksamkeit steht im Zusammenhang mit der Tatsache, dass Jewgenij in Jusovka (= Donezk bis 1924 – Anm. d. Übers.) geboren wurde. Die 1,95 Meter hohe Figur wurde ohne Sockel im Studentenstädtchen nahe der Technischen Universität aufgestellt. Hier trägt er eine Tunika und auf der Brust eine Leica-Kamera, die "Waffe" der Fotografen im Zweiten Weltkrieg. In seinen Händen hält er ein Bild mit dem Banner des Sieges.

Vizepremier der Russischen Föderation zu Besuch

Dnronline.su: Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, besuchte zusammen mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten der Russischen Föderation, Marat Chusnullin, die Städte Wolnowacha und Mariupol. Ziel des Arbeitsbesuchs war es, Lösungen für die Wiederherstellung von Sozial-, Wohn- und Industrieobjekten zu erarbeiten, die vom Beschuss durch bewaffnete Formationen der Ukraine betroffen sind.

Das Staatsoberhaupt und der stellvertretende Premierminister machten sich mit der aktuellen Situation in zwei medizinischen Einrichtungen vertraut, dem Zentralen Republikanischen Krankenhaus in Wolnowacha und dem Krankenhaus № 2 in Mariupol.

Das Krankenhaus von Wolnowacha wurde bei den Kämpfen erheblich beschädigt und muss zum großem Teil neu gebaut werden. [...]

Chusnullin sprach mit dem Personal der medizinischen Einrichtung und ging auf alle Besonderheiten ihrer Arbeit unter den extremen Bedingungen ein. Er interessierte sich für Fragen der Bereitstellung von Medikamenten und Ausrüstung.

Nach Angaben von Wiktor Saratov, dem Chefarzt des Krankenhauses, ist der Bedarf derzeit gedeckt. "Das Gesundheitsministerium hilft uns, und wir haben einen Teil unserer Kapazitäten wieder hergestellt", sagte er.

Denis Pušilin wies Chusnullin auch auf die Lebensbedingungen der Ärzte selbst hin. Auch viele ihrer Häuser sind zerstört, darunter das des Chefarztes. [...]

Der Gesundheitsminister Alexandr Oprišĉenko, der Leiter der Stadtverwaltung von Mariupol, Konstantin Iwašĉenko, und die leitende Ärztin des Krankenhauses № 2, Ljudmila Rušanovskaja, wurden über die Situation im Krankenhaus von Mariupol und allgemein im Gesundheitssektor der Stadt informiert.

Das Staatsoberhaupt und der Vizepremierminister interessierten sich besonders für den Bedarf des Krankenhauses an Transportmitteln, medizinischer Ausrüstung und qualifiziertem Personal. "Wir müssen Fenster einbauen, die Dächer müssen repariert werden; wir haben keine Transportmittel", sagt Rušanovskaja. [...] "Wir brauchen ein Dutzend Krankenwagen der Klasse'A' für den Transport von Patienten, für die »Schnelle Medizinische Hilfe« haben wir genug, erklärte Minister

Opriščenko. Nach Angaben des Chefarztes verfügt das Krankenhaus über medizinische Geräte, deren Funktionstüchtigkeit jedoch erst überprüft werden kann, wenn die Stromversorgung sichergestellt ist.



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2022/05/Volnovakha_bolnica_07.05-9.jpg

"Der Kernspin-Tomograph ist intakt und wird nach der Wiederherstellung der Stromversorgung wieder betriebsbereit sein", sagte Opriščenko.

Bei der Beurteilung der Situation des medizinischen Personals sagte der Gesundheitsminister, dass es heute fünf Krankenhäuser in Mariupol gibt und jedes von ihnen seine eigenen Merkmale hat. "Es gibt Krankenhäuser, wie dieses, in denen Personal reichlich vorhanden ist oder langsam zurückkehrt und wies darauf hin, dass es auch Krankenhäuser gibt, in denen gerademal 17 arbeiten", sagte er. Die Gründe sind unterschiedlich. Einige haben die Stadt für immer verlassen, während andere, deren Wohnungen beschädigt sind, zurückkehren wollen. Viele Beschäftigte des Gesundheitswesens leben in den Vororten und können aufgrund fehlender Verkehrsmittel nicht zur Arbeit kommen. Auf die Frage von Chusnullin, wieviele Fahrzeuge des öffentliche Nahverkehrs ersetzt werden müssten, sagte Bürgermeister Iwaščenko, dass 50-60 Busse benötigt würden, und fügte hinzu, dass bisher erst zwei Linien wieder in Betrieb sind. Bei dem Gespräch mit dem Krankenhauspersonal wurde auch die Frage der Unterbringung von Brandopfern und Flüchtlingen angesprochen. Opriščenko schlug vor, diese Menschen in zwei nahe gelegenen Wohnheimen unterzubringen, die provisorisch hergerichtet werden müssten. Pušilin wies den Bürgermeister an, diese Bauten zu überprüfen. [...]



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2022/05/Mariupol_port_07.05-1.jpg

Während ihrer Arbeitsreise nach Mariupol besuchten das Staatsoberhaupt und der stellvertretende russische Ministerpräsident auch den Seehafen und das Maschinenbauunternehmen ›Asòvmaš‹.

Sie machten sich mit den Kapazitäten des Hafens vertraut und bestiegen den Eisbrecher "Kapitan Bjeloúšov". Bei ihrem Besuch sprachen sie über Minenräumung, Wiederaufbau, die Inbetriebnahme dieses wichtigen Verkehrsknotenpunkts und die Zusammenarbeit mit der Belegschaft. Nach Angaben des Hafenchefs wurden 600 Mitarbeiter eingestellt, von denen 400 bereits ihre Arbeit aufgenommen haben. [...]

Marat Chusnullin fragte nach dem Stand der Minenräumung. Den Fachleuten zufolge haben diese Arbeiten Priorität, das Getreide- und das Kohleterminal werden in naher Zukunft für die Verladung bereit sein. [...]

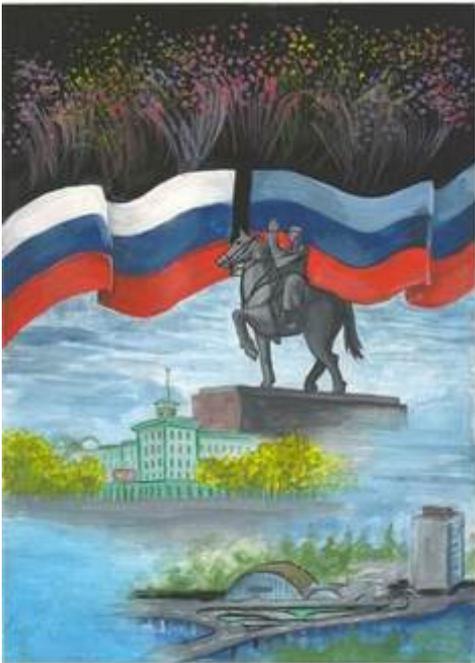
Der Leiter des Seehafens berichtete, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Kräne und die Terminals betriebsbereit seien.

Marat Chusnullin schlug vor, den Hafen von Mariupol als Verkehrsknotenpunkt zu nutzen, über den die große Menge an Baustoffen für den Wiederaufbau des Donbass geliefert werden soll.

Montag:

400 Arbeiten zum Thema »За [Sa] Pobjédu«

Lug-info.com: Schüler und Lehrer aus Bildungseinrichtungen der LVR haben im Rahmen der Aktion »Für den Sieg« des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der LVR rund 400 Arbeiten eingereicht. Dies teilte der Pressedienst des Ministeriums mit.



<https://storage.lug-info.com/cache/4/5/8c128e0c-7264-4472-9f87-550813fff22e.jpg/w700h474>

"[...] Teilnehmen konnten Schüler und Lehrer aus Bildungseinrichtungen aller Ebenen. Rund 400 Werke wurden in sieben Kategorien präsentiert: Video, Zeichnung, Postkarte, Foto, Gedicht, Essay und Brief an einen Soldaten", heißt es in der Erklärung. Die Arbeiten können auf dem Telegram-Kanal des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der LVR angesehen werden.

Ausstellung zum Tag des Sieges

Dan-news.info: Zum Tag des Sieges wurde im Zentrum der DVR-Hauptstadt eine Ausstellung von militärischer Ausrüstung, die während der militärischen Sonderoperation im Donbass verwendet wurde, sowie von ukrainischen Trophäen-Kampffahrzeugen eröffnet. Korrespondenten der Donezker Nachrichtenagentur sprachen heute mit den anwesenden Soldaten und erfuhren etwas über die ausgestellten Waffen und die Geschichten der interessantesten Exponate.

An diesem sonnigen Tag waren nicht allzu viele Menschen in den Park des Leninschen Komsomol gekommen. Grund dafür war die Gefahr bei großen Menschenansammlungen wegen des drohenden Beschusses und anderer terroristischer Angriffe durch ukrainisches Militär. Dennoch kamen

Menschen, um den gefallenen Helden die Ehre zu erweisen und Blumen an der Ewigen Flamme am Denkmal »Deinen Befreiern, Donbass« niederzulegen.

Zu sehen sind Beispiele moderner Technik der russischen Koalition und Beutewaffen, aber auch die legendären T-34, die Panzer, die 1945 den Sieg brachten. Leider müssen nun die Nachfahren dieser ruhmreichen Fahrzeuge das gerechte Werk der Vernichtung des Faschismus fortsetzen, und das im 21. Jahrhundert.

TECHNIK DES 'Z'

Der erste Panzer, der uns auf der Ausstellung begrüßt, ist ein T-80BVM. Der gedrungene, breite Turm ist mit Blöcken des dynamischen Schutzes bedeckt. Die gleichen Elemente sind an der Front und an den Seiten angebracht. Die starke 125 mm-Kanone bietet zusammen mit einem großkalibrigen ›Utes‹-Maschinengewehr eine überwältigende Feuerkraft.

"Er ist der weltweit erste Panzer mit Gasturbinenantrieb, der amerikanische »Abrams« kam erst viel später. Die Kanone, die Maschinengewehre sowie die modernen Visiereinrichtungen, einschließlich der Wärmebildtechnik, ermöglichen es ihm, auch in Städten wirksam zu kämpfen. Dieses Fahrzeug hat erfolgreich an den Straßenkämpfen in Mariupol teilgenommen und unsere Infanterie mit Feuerunterstützung versorgt", erzählt Panzerfahrer Wiktor.

Daneben steht ein weiterer stählerner Veteran, ein gepanzerter Mannschaftstransporter BTR-82A mit einem ferngesteuerten Bewaffnungsmodul. Der Hauptunterschied zum "klassischen" BTR-80 mit großkalibrigem Maschinengewehr besteht in seiner deutlich erhöhten Feuerkraft. Er ist mit einer 30 mm-Automatikkano und einem Maschinengewehr ausgestattet. Mit einer solchen Bewaffnung wird der ›Bètèr‹ zu einer neuen Klasse gepanzerter Fahrzeuge, einer Art Schützenpanzer auf Rädern.

"Das Feuermodul ist mit einem Thermovisier ausgestattet und wird in zwei Ebenen stabilisiert. Die Bedienung erfolgt mit zwei Joysticks, wie bei einem Computerspiel. Der Komfort für die Besatzung und die Soldaten wird durch eine Klimaanlage erhöht. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen aus Syrien hinzugefügt", sagt Alexandr, ein hochgewachsener Marineinfanterist. [...]

Der russische Soldat fügt hinzu, dass der gepanzerter Mannschaftswagen direkt von den Kämpfen in der Nähe von Avdejevka, nördlich der Hauptstadt der Republik, zur Ausstellung im Zentrum von Donezk kam. Mit der automatischen Kanone konnten die ukrainischen Okkupanten wirksam bekämpft werden.

Die Feuerunterstützung für Panzer und leichte gepanzerter Fahrzeuge im Gefecht wird insbesondere durch die leistungsstarken 152 mm-Haubitzen gewährleistet, zum Beispiel ein gezogenes Artilleriesystem D-20, das auf der Ausstellung gezeigt wurde. Es kann Geschosse mit einer maximalen Reichweite von 24 Kilometern abfeuern.

Und die Munition kann mit einem Armee-LKW ›Ural-Tornado‹ mit gepanzerter Kabine an die Stellungen geliefert werden. Er ist so konzipiert, dass es die Besonderheiten örtlicher Kampfeinsätze berücksichtigt, bei denen Hinterhalte in Straßen wahrscheinlich sind. Die Panzerung schützt den Fahrer vor Kleinwaffenkugeln und Schrapnellen. Der Motor ist außerdem durch eine gepanzerter Haube geschützt, die es dem Fahrzeug in vielen Situationen ermöglicht, auch unter Beschuss zu entkommen.

https://dan-news.info/storage/c/2022/05/09/1652084354_824452_68.jpg

Der 120 mm-Mörser muss nicht besonders vorgestellt werden. Es handelt sich um eine leistungsstarke, einfache und zuverlässige Waffe mit einer Reichweite von bis zu acht Kilometern. Mit ihrer 16 Kilogramm schwerem Geschoss ist sie in der Lage, Infanterie in feldmäßigen Befestigungen zu vernichten. Außerdem ist sie sehr genau und kann auch kleine Einzelziele bekämpfen.

Der MT-LB, ein gepanzerter Raupenschlepper, erregt ebenfalls Aufmerksamkeit. Diese einfache und zuverlässige ›Mótolyga‹, wie er in der Armee genannt wird, wird als Schützenpanzer, zum Transport von Gütern und direkt als Zugmaschine eingesetzt. Im vorliegenden Fall wird eine Modifikation des Fahrzeugs zur Feuerunterstützung vorgestellt. Die auf dem Dach des MT-LB montierte zweiläufige Flugabwehrkanone SU-23-2 ist in der Lage, sowohl Luft- als auch Bodenziele effektiv zu bekämpfen. Die Waffe hat eine überwältigende Feuerkraft von 2.000 Schuss

pro Minute.

TROPHÄEN

Die erbeutete ukrainische Technik stinkt nach Ruß und riecht stark nach Motoröl. Ihrem Aussehen nach wurde sie nicht besonders gut gepflegt. Ein in Charkov hergestellter T-80UD-Panzer wurde aus dem ›Asòvstal‹-Werk in Mariupol evakuiert, wie ein Mitglied des besonderen Wiederaufbaubataillons der DVR mitteilt.

Er ist eine Trophäe des besonderen Panzerbataillons »Diesel«, einer Einheit, die die Hauptschlagkraft der DVR-Volksmiliz darstellt. Solche Fahrzeuge kämpften 2014 um Šachtjorsk und Jelenovka, durchbrachen 2015 bei der Operation von Debalzewo die Linien der Besatzer bei Ulegorsk und sind nun wieder in die schwersten Kämpfe verwickelt.

Die BMP-1-Schützenpanzer, ein gepanzerter Traktor ohne Raupen und Militärlastwagen sind nicht nur veraltet, sondern auch in einem eklatant vernachlässigten Zustand. Natürlich ist es unter Kampfbedingungen nicht notwendig, jede Niete an der Panzerung zu polieren, aber die Ausrüstung muss schon gewartet werden. In der ukrainischen Armee scheint sich das auf die Bemalung in "Pixel"-Tarnung zu beschränkt zu haben.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/09/1652084360_872857_06.jpg

"Nicht die Ausrüstung gewinnt, was immer sie auch sein mag, sondern die Menschen, die sie bedienen und für ihre Funktionsfähigkeit sorgen. Mit letzteren scheint unser Feind ein klares Problem zu haben", sagt Pawel, ein Offizier des besonderen Wiederaufbaubataillons der DVR-Volksmiliz.

Dienstag:

13 Feuer- und Rettungswachen wieder aktiv

Dan-news.info: "Bis heute wurden 13 Feuer- und Rettungswachen des Ministerium für Zivil- und Katastrophenschutz (MČS) der DVR in Mariupol, Wolnowacha, Chlebodarovka, Nowotroïzkoje, Mangusch, Jalta, Wolodarskoje und Talakovka wieder in Betrieb genommen", so der Pressedienst des Ministeriums.



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/08/1646724843_471155_79.JPG

Allein in Mariupol sind bereits wieder sechs Wachen aktiv. Das Personal erfüllt seine Aufgaben in vollem Umfang. Mehr als 400 Retter aus acht befreiten Orten haben sich bereits dem DVR-Ministerium angeschlossen.

Zuvor wurde berichtet, dass fast alle ehemaligen Mitarbeiter des entsprechenden ukrainischen Dienstes in den befreiten Teilen der ehemaligen Oblast Donezk den Wunsch geäußert haben, für das MČS weiterzuarbeiten. Diese Mitarbeiter behalten alle ihre Posten, Dienstgrade, Dienstalter und Sozialleistungen.

Mittwoch:

Kunst zum Tag der Republik

Dan-news.info: Im Kunstmuseum ›Art-Donbàs‹ in Donezk wurde eine Ausstellung über die Gründung und das Gedeihen der DVR eröffnet. Kuratorin Jekaterina Kaliničenko berichtet. "Die Herausbildung von patriotischen Gefühlen, das Bewusstsein für historische Werte und das Verständnis für die Rolle ihres Landes im Schicksal der Welt, die Entwicklung eines Gefühls des Stolzes auf ihren Staat ist eine der wichtigen Bildungsaufgaben unseres Museums", betonte sie. Laut Kaliničenko umfasst die Ausstellung 13 Gemälde, die sich in Technik und Stil unterscheiden. Sie umfasst Werke der Moskauer Künstler Alexandr Oßin und Tatjana Kostenko, der Petersburger Meisterin Swetlana Ščiblewaja sowie der Donezker Künstler Iwan Južankov und Wladislaw Korowojčenko.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/11/1652261653_151936_86.jpg

Foto: Art-Donbass

Die Besucher sehen Porträts des ersten Präsidenten der DVR, Alexandr Sachàrčenko, des Helden der Republik Michail Tolstych ('Givi') und andere Gemälde, die für die Hauptidee der Ausstellung stehen.

Der Tag der Republik wird jedes Jahr am 11. Mai gefeiert. Vor acht Jahren fand in den Städten und Rayons der ehemaligen Oblast Donezk ein Referendum über die Selbstbestimmung statt, an dem sich drei Viertel der Bevölkerung beteiligten. Den Teilnehmern des Plebiszits wurde die Frage gestellt: "Unterstützen Sie den Akt der Unabhängigkeit der Donezker Volksrepublik?" Fast 90 Prozent sprachen sich für die Souveränität des Donbass aus.

Donnerstag:

Das Investitionsklima und der Wunsch nach Arbeit

Dnronline.su: Staatspräsident Denis Pušilin heute in einer Direktübertragung von ›Solovjòv Live‹: "Die Investoren kommen aus verschiedenen Regionen Russlands".

Seiner Meinung nach sollten Menschen, die in der Republik arbeiten wollen, sehr zielstrebig sein. "Unsere Aufgabe ist es, nicht nur hochprofitable Unternehmen an Leute zu vergeben, die sich nur von egoistischen Interessen leiten lassen, sondern von weiterreichenderen Bestrebungen in Bezug auf Soziales, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Erhöhung der Löhne, die Angleichung an das Durchschnittsniveau", sagte der Staatschef.

Er sprach insbesondere auch über Unternehmen in den Oblasten Saporozje und Chersson.

"Diese Unternehmen benötigen sowohl Einkauf als auch Absatz. Deshalb stellen wir jetzt auch hier die Verbindungen wieder her. Eins ist völlig klar: Es geht hier um unsere Menschen", betonte Pušilin.

Im Laufe des Gesprächs stellte Gastgeber Wladimir Solovjòv fest, dass eines der Hauptmerkmale der Einwohner des Donbass der Wunsch nach Arbeit ist.

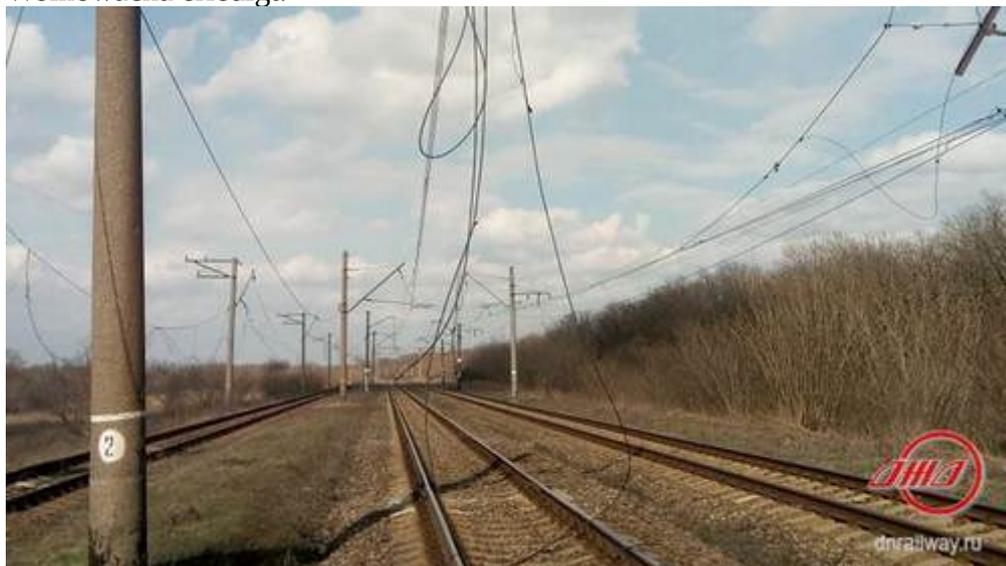
"Alle, mit denen ich im Donbass spreche, sagen: Das Wichtigste ist, die Menschen arbeiten zu lassen. Donezk ist in dieser Hinsicht eine Stadt, die mich verblüfft: Egal, was passiert, am nächsten Morgen ist die Stadt vollkommen sauber", so der russische Journalist.

Laut Denis Pušilin teilten auch russische Künstler, die anlässlich des achten Jahrestages der Republik mit Konzerten in die DVR kamen, diese Auffassung.

Freitag:

Wiederaufbau auch bei der Bahn

Dnrailway.ru: In den befreiten Gebieten der Donezker Volksrepublik reparieren und restaurieren die Eisenbahner weiterhin die Infrastruktur, die durch die Kampfhandlungen beschädigt wurde. Gleisbau- und Oberleitungsfachleute haben bereits ein umfangreiches Pensum im Bahnhof Wolnowacha erledigt.



<https://dnrailway.ru/wp-content/uploads/2022/05/vosstanovlenie-na-sajt.jpg>

Auch die Instandsetzung der Gleise in den Bahnhöfen Chlebodarovka, Sačatjevskaja und Welíko-Anadol wird fortgesetzt. Die Bahnmeisterei Wolnowacha führte Schotteraustausch und Richtarbeiten im Güterteil des Bahnhofs durch, Unterlagsplatten und Befestigungsmittel in Weichen des Bahnhofs Sačatjevskaja und Schienen in den Bahnhöfen Wolnowacha und Sačatjevskaja wurden erneuert.

Außerdem gab es umfangreiche Oberleitungsarbeiten. Fahrleitungsmonteur arbeiten weiter im Bahnhof Wolnowacha sowie an der 10 kV-Freileitung zwischen Wolnowacha und Chlebodarovka.

Zeitungen leben wieder auf

Dan-news.info: Die erste Ausgabe der Wochenzeitung ›Sjèlskaja Now‹ (»Ländliche Neuigkeiten«) seit zweieinhalb Monaten wurde heute im befreiten Manguš herausgegeben, so heute der Chefredakteur der Zeitung, Wladimir Ščerbakov, gegenüber DAN.

Im Verlauf der Feindseligkeiten wurde das Gebäude der Redaktion beschädigt. Nach Angaben des Chefredakteurs zerstörten ukrainisches Militär auch das örtliche Postamt, wo die Daten der Abonnenten aufbewahrt wurden. All dies hat eine ohnehin schon schwierige Situation noch komplizierter gemacht.

"Es gibt noch viel zu tun, aber trotz der Schwierigkeiten kommt der Prozess langsam in Gang. Die Zukunft ist für die Zeitung vielversprechend. Zumal sie zu einem unverzichtbaren Attribut des dörflichen Lebens geworden ist und bei ihren Lesern die wärmsten Gefühle hervorruft", so Ščerbakov.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/13/1652464409_640089_82.jpg

Foto: ›Sjèlskaja Now‹

Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurde das Blatt wieder in russischer Sprache veröffentlicht. Die erste Ausgabe umfasst nur vier Seiten, aber es ist geplant, die Anzahl der Seiten im Laufe der Zeit zu verdoppeln. Die Artikel konzentrieren sich auf die Ereignisse in der Republik, im Rayon und auf die Aktivitäten lokaler Initiativen konzentrieren. Im März dieses Jahres feierte sie ihr 90jähriges Bestehen.

Zuvor wurde die Zeitung in Manguš, Jalta, Ursuf und einigen anderen Ortschaften des Bezirks verkauft. Mit dem Beginn des neuen Lebens stellt die Führung neue Aufgaben, insbesondere die Abdeckung des Informationsbereichs in Mariupol. Nach Angaben unseres Gesprächspartners werden derzeit das Kollektiv zusammengestellt und die erforderlichen Unterlagen erstellt.

Vor kurzem hat auch die Zeitung ›Priasòvskij Rabòčij‹, die seit 1918 in Mariupol herausgegeben wird, ihre Arbeit wieder aufgenommen. Sie wurde in einer Auflage von 30.000 Exemplaren zum Tag des Sieges veröffentlicht und wird nun gratis in den humanitäre Hilfszentren verteilt.